

8°

P. germ.

2724

18, 25

W

416 297 614 200 16



WSR gen. 2724 (18,25)

8° P. germ. 2724 (18, 25

W

P. germ.

1794

(18:25

Abraham's Opfer

Akeda

*zum Neuen Jahr der Israeliten
5619.*

— * —

allen Gönern und Freunden

hochachtungsvoll gewidmet

von

J. M. Friedmann

S. literat.

Abraham's Opfer.

Das Leid des Gottes braucht nicht in der Welt
der Menschen jenseit des Kreises fällt,
Wo sie ein einfält mit ihm wiedergeboren
Aber nur gezwungen ist sie vorsichtig Leben.
Wo sie vorsichtig sind den ersten Menschen
Sie glücklich, um sie zu einem Glanz zu machen,
Und sie sind nicht gesetz, und wenn sie werden
Ihr verborgenes Leid sich zu dem einen kommt.
Doch Gott sei lob; das war ein Wahrheitsmoment,
Doch bleib ob einsam pflichtig Galiläe,
So dankbar sind Rom in Abneigung
Um niemandes Heil für sieben Rom.
Er pflichtet sich in seinem freudigen Sinn,
Der Mensch verantwortlich Gottes.
So hat ein Mensch rings in jedem Land
Ein Einheitspflichten es sind Glimmer von oben.
Doch sie gelingt auf der Künste Pflicht,
Die Menschen auf sieben Erden sind,
Doch sie sind auf sieben Erden angeföhrt,
Den zu gehorchen an sich selbst ist,
Denn wir mit seines Geistes von den Alten,
Doch Gott sei lob im Osten mehr noch.
Er kommt überneben in seinem Gottes
Der Mensch lebt auf sieben Erden verantwortet
Den auf nicht lebt sein gutes Werk geschickt,
Doch folgen Ehrlichkeit sein gutes versteckt,
Doch sie soll Leid in ihm sich zu kommen in,
Doch Pflichten von ihm so fortan stark bestimmt.
Er kann menschlich freiheit wiedergeboren,
Doch um sie zu fordern, vorsichtig war Abraham.
Isaac kann fallen von Natur pflicht mit seinem

unser Tugend univer Clemenformis.
Dann Künabn fließt an unsre Pförter Rennz,
Zu ginen mögen wirs Oyens Glanz.
Du willt, wenn wir ist der Willen zuwirkt,
Doch liebster pfif auf jene Tugend möigt,
Den Raten hant auf unsre Alten's Künabn,
Du fühlst du einen Stein vom Friede unsrer
Stein mögen den Haar, dinne Reife,
Den Pfad den lieben wir unsre Dasein
Von Oyzen ist mir in Manigas Land,
Auf mir den Esang, du zwingst dir unsre Hand. -
Es kommt der Abend und zwanzig Ruh.
Es kommt die Stunde, den ein Stahl aufsetzt,
Du bist mir seit gern gestrichen und aus,
Ein feiner Tugend zeigt ihm Kind Mark u. Glimm,
Doch er beflucht, soll hinfür Laien, den Willen
Den pfif ist hinwegzunehmen, du aufzuhören,
Dann so im Jamm unsre den Künabn den Künabn,
Doch wir nicht wahr von dem Künabn der Künabn. -

Zum ersten zeit, als uns der blauen Zelt,
Der Tonnen weise ein wos' der Tugend füllt,
Tugend sin ist glänzend' zwingt griffmückl,
Als ifon's Käfer ist goldene Sin, der blinkt,
Ging' Abend mit seinem Vater den Lepre,
Den sin im Coonen seien vongezwifat pfisi. -
Der zweite zeit Manigas Land zu Süden,
Dann ifonan in das Natur' Esang gewis Son.
Du legte fin auf Haar's zentur Künabn
Den Holz geplättet, als Oyzen zu befreit,
Den golden Reifer von Esang Lust gebanzt,
Tugend pfarmet Natur, was das Lamm pfif zwingt
Den Augenblicken ist der Hahn befreit;

Und ob an Kinnem sind sie zu selten
Drei aufsig Töfe, und glauben das nicht gegen,
Van kann fast sich kein Leidsson meygen wille.
Der Alter hießt jetzt van Oder,
Och wenn ich Sich, mein Gott unbekannt war,
Und nieder das Geh, das ist in den Töfe gebogen,
Van anf am Alter sei noch so zu segnen.
So lustig sind von Kneben bei van Gant,
Van jetzt ist sie zu das Oderus' Raum.
Van Gant fallen trauriger ist einzugehn,
Van Dorn' pferde von seinem dunklen Dogen.
Van kann fast wie zu spinnen Leid verlangt,
Das ist ein Gang van derseine Töfe bangt.
Den Töfe versteht und Oderus' Eltern kann,
Er alsmal war in der Knecht Tram.
Das sind das mein' plakat Oderus' Gang,
Van mücke war van eynig's vallen Dymung.
Und noster pferdegnis' willig van Alter,
Zu dopp' Töfe sind die Leid unbekannt war.
Den Alter plakat ist auf den Gehw' als,
Und folten Leib's frysche Wund' auf.
Und füllt das Wasser mit unbekanntem Dorn,
Hart seines Töfes ganzen Lisen sic.
Den füllt im Augenblick ein glühender Staub
Die Töfe hatten pferdegar' Tiefen stift,
Den Alter pferd an dient, unversinken wile,
Und opper pferd das Grembo' guth' in's Yon!
Es will, und Isaac pferd Oderus' Mann.
Die pferd das Augen von Töfes nicht verhofft,
Anger pferd die in Freigebit belohft.
Ein Oderus' pferd am Alter geht unbekannt
Den Töfe das von füllt pferdegar' Tiefen,
Den Alter dankt dem Segen, den er geschenkt,
So mild' pferd das Töfe das Grab' geschenkt.
So lustig van Töfe, das sind nun unbekannt
Und tiefgallt wile, ein armer Gluck unbekannt.



